

F. Voss weist unter Vorlage seines Göttinger Wintersammelmaterials auf die Verwendung der zoologischen Phaenologie im Lehrbetrieb hin.

H. Kuntzen: Von Winterkäfern kann man kaum sprechen; bemerkenswert sind die Überwinterungsplätze vieler Käfer, z. B. Schilfstengel, Maulwurfshügel, in denen man im Winter oft Arten in großer Anzahl erhält, die im Sommer überhaupt nicht zu finden sind.

E. Heidenreich macht auf die beiden Staphyliniden *Orochares angustata* Er. und *Acidota crenata* F. aufmerksam, die in gewissem Sinne als Winterkäfer anzusprechen sind.

H. Lipp legt *Cantharis*-Larven (*Col. Canth.*) und *Podura aquatica* L. (*Apteryg.*) vor. Ersterer sind oft in Menge als „Schneewürmer“ auf dem Schnee zu finden, letztere färben manchmal in ungeheurer Menge tauenden Schnee schwarz. Außerdem demonstriert Vortragender einen *Boreus hiemalis* L. (*Mecopt.*), der bereits am 6. 10. 1935 in Potsdam-Bornstedt gefangen wurde.

K. Stöckel behandelt unter Vorlage seines Sammlungsmaterials die Unterscheidungsmerkmale der drei *Acronycta*-Arten *cuspidata* Hb., *psi* L. und *tridens* Schiff. (*Lepid. Noct.*).
Hermann Lipp.

Über einige Orthopteren von den Salomon-Inseln und von Vanikoro.

Von Klaus Günther, Dresden.

(Mit 3 Abbildungen).

Die hier besprochenen Orthopteren sind außer dem ersten von Mr. R. J. A. Lever, Regierungsentomologen auf den Salomon-Inseln, gesammelt und wurden von ihm lebenswürdiger Weise an das Museum für Tierkunde in Dresden gesandt, wo sie aufbewahrt werden. Von Vanikoro sind vorher noch nie Phasmoïden bekannt geworden.

Orthoptera, Acrididae.

Vingselina willemsei n. sp. (Abb. 1, 2).

1 ♀, Guadalcanar, Gombo, X. 1928 (in Mus. Dresden ex Coll. Dr. Willemse).

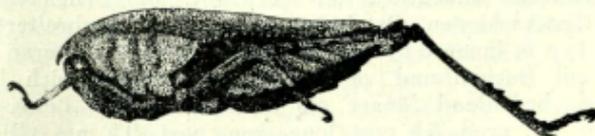


Abb. 1: *Vingselina willemsei* n. sp., ♀, von der Seite. Vergr. 3 ×.

Dunkelbraun. Scheitel sehr viel breiter als ein Auge, er tritt nach oben, ebenso wie die Stirn nach vorn, über die Augen hervor; Stirn geht gerundet in den Scheitel über; Stirnkiele im Profil fast grade, unter den Augen sanft eingekerbt; von vorn gesehen, zwischen den Augen stark gabelig divergierend, Zwischenraum breiter als ein Antennenbasalglied. Diese stehen weiter von einander entfernt als jedes von den Augen. Palpen mit breit abgeplattetem Endglied.



Abb. 2: *Vingselina willemsei* n. sp., ♀, Pronotum von oben. Vergr. 3×.

Pronotum stark und deutlich dachförmig, mit, von der Seite gesehen, in der vorderen Hälfte gebogen verlaufendem, scharfen, nicht gefurchten, Mittelkiel, der nach vorn über den Kopf weg in eine abwärts gebogene scharfe Spitze ausgezogen ist. Pronotum auch hinten spitz auslaufend, es reicht fast bis zu den Schenkelenden.

Pronotumoberfläche körnelig; Prozonaseitenkiele nur ganz schwach angedeutet, eigentliche Seitenkiele einfach, an den Schultern stumpf, an den Seiten des Fortsatzes durch größere hellere Höcker markiert, leicht aufgebogen. Hinterecken des Seitenlappens am Ende scharf abgeschnitten, nicht nach außen gebogen, dahinter deutlicher Lateralsinus zur Aufnahme der Mesopleuren; Seitenstücke des Fortsatzes tief herabgezogen, denn Flugorgane fehlen.

Die vier Vorderschenkel oben deutlich gefurcht, die vier Vorderschienen undeutlich hell geringelt, alle Schenkelkanten glatt. Hinterschienen distalwärts nur wenig verbreitert, mit außen etwa 5, innen 3—4 größeren Randdornen; hinterer Metatarsus mit flachen und undeutlichen, ungefähr gleich langen Putvillen, bedeutend länger als 3. Tarsenglied. Long. pron. 16,5 mm, lat. pron. 5,5 mm, long. fem. post. 9,5 mm. Die Antennen fehlen dem einzig vorliegenden Exemplar.

Sieht den Arten der Gattung *Diotarus* Staal (sectio Cladonotae) ähnlich, aber die unzweifelhaft gefurchten 4 vorderen Schenkel weisen die Art in die Section der Batrachidae. Diese haben nur 3 altweltliche Gattungen, und von diesen nimmt *Vingselina* Sjöst. 1921 mühelos die neue Art auf; die übrigen 4 von Australien bekannten Arten dieser Gattung haben stark abgekürztes, mit Höckern versehenes Pronotum. *V. willemsei* n. sp. ist Herrn Dr. Willemse zu Ehren genannt, vornehmlich ihm dankt die Wissenschaft die Kenntnis der salomonischen Acrididen.

Orthoptera, Phasmoidae.

Chondrostethus woodfordi Kirby 1896.

- 1 ♂, Bougainville, Teopasina, 28. I. 1936 (no. 5495).
2 ♂♂, 4 ♀♀, Shortland, Lofung, X. 1936.

Megacrania alpheus Westw. 1859.

Megacrania tsudai Shiraki, Dobutsugaku Zasshi, XLV, 1932, p. 532; Mem. Fac. Agric. Taihoku Univ., XIV, 1935, p. 70, t. 10 (7) f. 5. nov. synon.

3 ♀♀, Vanikoro, Sta. Cruz Islds., Peu, 31. I. 1935, auf Pandanus-Blättern (no. 4360); 2 ♀♀, Isabela, Tatamba/Regi, 27. VI. 1935, auf Pandanus-Blättern (no. 4760).

Nach diesen Befunden wird man vielleicht *Pandanus* als die Nährpflanze der Art annehmen dürfen, bisher war darüber nichts bekannt. Die Species ist sehr weit verbreitet und ziemlich variabel, weder *M. batesi* Kirby 1897 noch *M. tsudai* Shir. haben ihr gegenüber Artberechtigung; letztgenannte Form ist nach den meist ziemlich großen Stücken von Formosa beschrieben, wie sie mir aus dem Zool. Museum Berlin zahlreich bekannt sind.

Megacrania phelans Westw. 1859.

1 ♂, Ugi (Insel nördl. San Cristoval), 6. V. 1934, auf Cocos-Blättern (no. 2620).

Das Mesonotum dieses Tieres ist völlig glatt.

Ophicrania leverii n. sp. (Abb. 3 a, b).

Graeffea rosea (nec de Haan) Günther, Verh. Natf. Ges. Basel, XLIV, 1933, p. 155.

2 ♂♂, Kolombangara, Lady Lever, 29. III. 1935 (no. 4299), Savo, Reko, 23. II. 1934 (no. 816), 1 ♀, Savo, Reko, 23. II. 1934 (no. 816), 3 ♀♀, Savo, 165 m, 24. VI. 1935 (no. 4731); 2 ♀♀; Ostsavo, 17. VII. 1935, auf Cocosblättern (no. 4977), 1 ♀, Savo, auf *Cocos nucifera*, 30. X. 1933, 1 ♀, Ostvanikoro, V. VI. 1933; (1 ♀, Savo, Naturhist. Mus. Basel).

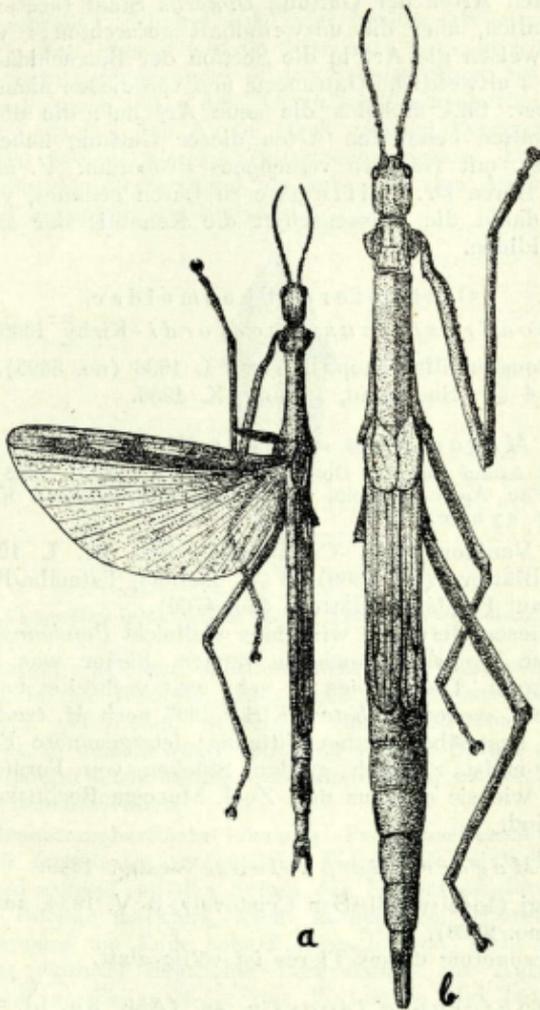


Abb. 3: *Ophicrania leverii* n. sp., a. ♂, b. ♀, Nat. Größe.

Kopf länger als breit, nach hinten kaum verjüngt, mit verwaschen hellen, dunkel gesäumten Postocularstreifen und mitunter 3—5 verwaschen dunkleren Streifen über den Hinterkopf, die hier und da verbunden sein können; Kopf glatt, ohne Ocellen; Antennen von der halben Länge der Vorderschenkel, besonders an den Basalgliedern dicht und kurz behaart; diese

Behaarung ist bei sonst heller Färbung an dem ♀ von Vanikoro schwärzlich und sehr auffällig. Pronotum mit erhabenen Vorder- und Seitenrändern, mittlerer Längs- und Querfurche, Querfurche dicht hinter dem Vorderrande und ausgerandeten Vorderecken, länger als breit, kürzer als der Kopf. Mesonotum mit stumpfem Mittelkiel, verstreut körnelig, mit 2 parallel dicht nahe bei einander und nahe dem Streifenrande verlaufenden Leisten jederseits, deren innere hinter der Mitte einwärts zum Mittelkiel hin abbiegt und verlischt. Mesopleuren mit glatter Leiste, Metapleuren, außer an dem ♂ von Kolambangara, körnelig. Elytren bis fast zur Mitte des Segm. med. reichend, flach mit kaum erhabenem Buckel; Alae bei den ♂♂ bis in die Mitte des 6., bei den ♀♀ in die Mitte des 5. Abd.-Segmentes reichend.

Abd.-Segmente glatt, letztes beim ♂, weniger von oben als von hinten sichtbar, ausgeschnitten und mit spitzen braunen Zähnen, je 2, an den Lappen, bei den ♀♀ abgerundet oder in der Mitte ganz schwach vorgezogen, mit winzig kleiner sehr schmaler lamina supraanalis. Operculum der ♂♂ hinten grade abgeschnitten, bis fast zum Hinterrande des 9. Abd.-Segmentes reichend, dessen Hinterecken nach unten eingebogen und einander genähert sind, bei den ♀♀ hornig glänzend, glatt, am Ende tief ausgeschnitten. Cerci bei ♂♂ und ♀♀ länger als das Analsegment, comprimiert, lancettlich; kein Penis accessorius am Analsegment der ♂♂.

Unterseite glatt, innerhalb neben den Hinterhüften deutliche Foramina, Mesosternum stumpf aber deutlich gekielt. Beine deutlich vierkantig, obere Kanten besonders der Vorderschenkel stark genähert. Schenkelunterseite, an den vorderen sehr gering, gleichmäßig in unregelmäßigen Abständen längs der Mittellinie gezahnt.

Färbung gelbbraun bis braun, im Leben wahrscheinlich oft grün; Elytren und Deckteile der Alae grünlich mit dunklerem Distalteil des Alaedeckteiles, der hier lebhaft dunkelgrüne Längsadern enthalten kann, oder Elytren und Deckteile der Alae dunkel braun und gelbbraun marmoriert, ebenso wie häufig die Beine; das ♂ von Kolambangara mit lebhaft ocker-gelben Flecken auf den Alaedeckteilen, beide ♂♂ mit ocker-gelben Radialstreifen der Elytren. Häutiger Teil der Alae rosa, beim ♀ von Vanikoro weiß. Schenkel unten mit Ausnahme der Zähne oft schwarz. Maße:

- Long. corp. (cerc. excl.) ♂ 72—74, ♀ 102—107 mm
 — pron. ♂ 4, ♀ 7 mm,
 — meson. ♂ 13, ♀ 19 mm,
 — metan. c. segm. med. ♂ 11, ♀ 12,5 mm,
 — elytr. ♂ 8, ♀ 11 mm, long. alar. ♂ 35, ♀ 38 mm.

long. fem. ant. ♂ 24, ♀ 32 mm,
— — med. ♂ 13, ♀ 18,5 mm,
— — post. ♂ 17,5, ♀ 25 mm.

Steht am nächsten der *O. longiceps* Bates 1865 (Batjan) und *O. striatocollis* Kaup 1871 (Molukken, Australien); die erstgenannte ist kleiner, nur als ♂ beschrieben, dessen Cerci als keulig bezeichnet werden. Die andere Art ist sehr groß, mit schwarzem Wangenfleck, sonst der beschriebenen neuen Species ähnlich, die vielleicht als Subspecies zu *O. striatocollis* gezogen werden müßte. Äußerlich sehr ähnlich der neuen Art ist auch *Graeffea rosea* de Haan, mir in Anzahl von Nord-Neu-Guinea bekannt (♂♂ und ♀♀, Hollandia, Zoutbron, Mus. Leiden); diese hat glattes Mesonotum, ungekieltes Mesosternum und spitz ausgezogenes und gekieltes oder gerunzeltes, nicht glänzendes Operculum der ♀♀. *O. leverii* ist zu Ehren des Sammlers dieser Salomonen-Ausbeute benannt.

Ophicranja meridionalis K. Gthr. 1932.

1 ♀, Bougainville (Mus. Dresden ex Coll. Dr. Staudinger & A. Bang-Haas).

Mir liegt ein ♀ aus der gleichen Ausbeute wie die Typen vor, das die Zähne der oberen Vorderschenkelkanten, die Höcker und Zähnen der Meso- und Metapleuren weniger ausgeprägt als die Typen, wenn auch immer noch deutlich, zeigt; bei diesem Tier ist ferner die Unterseite der Hüften und Schenkel nicht schwarz, wie bei den Typen, die Cerci sind ganz gleichmäßig ausgebildet. Die Artzugehörigkeit ist unzweifelhaft.

Hermarchus godeffroyi Redt. 1908.

Phasmotaenionema australe, Günther, Verh. Natf. Ges. Basel, XLIV, 1933, p. 155, Abb. 1—4. nov. synon.

Als den Arten der Gattung *Hermarchus* Staal sehr nahe stehende, im übrigen durch reducierte, in der Größe aber sehr variable Flugorgane ausgezeichnete Art habe ich diese Species 1933 beschrieben; als ich später den Holotypus (Mus. Hamburg) von *H. godeffroyi* sah (Ponape), konnte ich auch an ihm die reducierten Flugorgane bemerken, die der Autor der Art übersehen haben muß; sie finden sich am Typus wie bei Abb. 2, loc. cit., 1933. Weitere Unterschiede zwischen den Tieren von den Salomonen und denen von den Karolinen (außer dem Holotypus: 1 ♀; Truk, Mus. Dresden) bestehen nicht, und so sind die Arten synonym; sie bleiben viel besser bei *Hermarchus* stehen, als daß eine neue Gattung für sie errichtet würde. *Phasmotaenionema* Nav. 1907 mit der einzigen Art

sanchezi I. Bol. 1898 (Philippinen) steht ziemlich entfernt. Die Verbreitung des *Hermarchus godeffroyi* ist zoogeographisch von höchstem Interesse.

Hermarchus pythionius Westw. 1859.

1 ♀, Ostvanikoro, V. VI. 1933. Long. corp. operc. incl. 204 mm.

Durch fast glattes, nur mit je einer halbseitlichen Reihe fast verloschener Körner versehenes Mesonotum und ebenfalls fast glatte Mesopleuren ausgezeichnet, sicher aber zur genannten Art gehörig, deren Variabilität vielleicht groß genug ist, um auch den *H. apollonius* Westw. 1859 einzuschließen. Vanikoro ist der nördlichste nun bekannt werdende Fundort dieser Art, die vorher nur von Fidschi, NeuCaledonien und den Neuen Hebriden (? auch Gesellschaftsinseln) bekannt war.

Anchiale necydaloides L. 1758.

1 ♂, San Cristoval, Heuru, 1. V. 1935 (no. 4371).

Mit ziemlich hohen, spitz conischen Tuberkeln auf dem Mesonotum, ohne den gewöhnlichen weißen Diagonalstreifen der Elytren und mit leicht rötlichem Vorderrande der Elytren und der Basis der Alae. Cerci länger als des Analsegment, hinter der Mitte am breitesten, comprimiert. Mit 2 deutlichen Höckern am Pronotumvorderrande entspricht das Tier der nur nach 1 ♂ gefertigten Beschreibung der *Vetilia caesarea* Redt. 1908, die ich für identisch mit *A. necydaloides* halten möchte; diese Art ist bisher von den Salomonen nicht nachgewiesen.

Sipyploidea poeciloptera Rehn 1904.

1 ♀, Russel Islds., Lingatu, 17. XII. 1935, (no. 5368).

Als einzige geflügelte Necrosiine der Salomonen schon vorher bekannt, bis an die Wallacesche Linie nach Westen verbreitet.

Dermaptera.

Chelisches paravacinii K. Gthr. 1933

1 ♀, San Cristoval, Kira Kira, 9. V. 1935 (no. 4462).

Diese Art ist nach 1 ♂ von New Georgia beschrieben, das zufällig ein partieller Zwitter war mit einem weiblichen Zangenarm (vgl. Abb. 5, p. 163, Verh. Natf. Ges. Basel, XLIV); das hier vorliegende ♀ gehört unzweifelhaft der gleichen Art an.

Marava wallacei Dohrn 1864.

1 ♀, Tulagi, 26. XII. 1935 (no. 5421).

Auch die Elytrenschuppen sind bei diesem Tiere nach der Mitte hin aufgehellt. Es entspricht am meisten, auch in der

Größe, der Beschreibung von *Andex nigroflavidus* Rehn 1905; aber diese Art ebenso wie *Spongovostox australianus* Mjöh. 1913 (1924) stellte Hebard 1933 als Synonyme zu der Art Dohrn's; diese war von den Salomonen bisher nicht bekannt.

Curculioniden-Studien XXIII.

Vier neue paläarktische Rüssel-Arten (Col.).

Von Dr. F. Zumpt, Hamburg (Tropeninstitut).

1. *Mylocerops griseoides* nov. spec.

Aus der Sammlung G. Frey (München) erhielt ich eine Reihe Rüssel, die ich zuerst sämtlich zu *Mylocerops griseus* Roel. stellte. Bei näherem Studium sah ich jedoch, daß sich noch eine andere Art darunter befand, die jener in Färbung, Beschuppung und Habitus im höchsten Grade ähnelte, aber wegen des gerade abgestutzten Hinterrandes des Halsschildes sogar in eine andere Gattung, nämlich *Mylocerops* Reitter, gehörte. Außer diesem gegnerischen Merkmal ist die neue Art noch gut durch die kleineren, stärker gewölbten Augen und die größeren Schuppen auf Ober- und Unterseite des Körpers von *Mylocerops griseus* zu trennen.

Körper rotbraun, dicht und gleichmäßig mit runden, lehmgelben Schuppen und zwischen ihnen mit dicken, hellen Borsten besetzt. Bei *M. griseus* sind die Schuppen bräunlich bis grau und deutlich kleiner, ebenso sind die anliegenden Borsten dünner. — Rüssel mit einigen hellgrünen, metallisch glänzenden Schuppen auf der Nase, bei den mir vorliegenden *M. griseus* ex Coll. Faust und Coll. Frey ist die Nase kahl. Ferner sind im Gegensatz zu dieser Art die Seitenkanten des Rüssels abgerundet und die Pterygien stehen nur schwach vor. — Fühler schlank, Schaft deutlich gebogen, bei *M. griseus* kräftiger und fast gerade, 1. Geißelglied ca. doppelt so lang wie breit, das 2. gut $1\frac{1}{2}$ mal länger als der 1., die folgenden 3 länger als breit, das 6. quadratisch, das 7. wieder etwas schlanker, Keule wie bei *griseus* langoval und stumpf zugespitzt, ungefähr 3 mal so lang wie breit. — Kopf mit kleinen, aber stärker vorstehenden Augen, deren größte Wölbung hinter der Mitte liegt. — Halsschild quer, der Vorderrand so breit wie der Hinterrand, die Seiten nur in der Mitte schwach gerundet. — Flügeldecken mit rechteckigen, kräftig vorstehenden Schultern, nach hinten leicht divergierend. Streifen dünn und fein punktiert, Zwischenräume flach und wie der Kopf und Halsschild dicht beschuppt. Die kurzen Börstchen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Günther Klaus

Artikel/Article: [Über einige Orthopteren von den Salomon-Inseln und von Vanikoro. 3-10](#)